Nicht nur die Verpackung spielt ’ne Rolle . . .

. . . die Inhalte machen die Kooperative Gesamtschule Hage zu dem was sie ist – Fünf-Millionen-Projekt (fast) abgeschlossen

Nach der offiziellen Einweihung lädt die Schule am Freitag zu einem Tag der offenen Tür ein.

VON RICHARD FRANSEN

Guten Appetit! Von den 700 Schülerinnen und Schülern der KGS nehmen viele das Angebot der Mensa an. Zusätzlich gibt es eine Caféteria. FOTOS: STROMANN

Hage – Die KGS-Ganztagsschule Hage ist fertig – nur noch wenige Restarbeiten, dann sind auf dem Schulgelände in der Bahnhofstraße 4,7 Millionen Euro verbaut worden. „Es war eine Zeit mit hohem Stressfaktor. Aber jetzt sind wir froh und stolz über das gelungene Projekt“, blickt Schulleiter Theo Wimberg auf die zurückliegende Arbeit auf der „Baustelle Ganztagsschule“ zurück. Bereits morgen Abend steht die offizielle Einweihung auf dem Stundenplan. Am Freitag lädt die Schule die Bevölkerung zu einem Tag der offenen Tür von 12 bis 16.30 Uhr ein. Auf die Besucher warten neben Informationen über den Ganztagsbetrieb jede Menge Darbietungen von Schülerinnen und Schülern – von Tanzshows, Ausstellungen oder Modenschau (dazu mehr in der morgigen Ausgabe).

Jedes Jahr ein Stück mehr Ganztagsschule – so lautete vor zweieinhalb Jahren die Zielrichtung von KGS-Leiter Wimberg und Planer Peter Voss vom Architekturbüro Janssen in Berumbur. Damals – Anfang Oktober 2003 – hatte der Samtgemeinderat Hage grünes Licht für die Übernahme von zehn Prozent der Gesamtbausumme gegeben. Der Rest sollte aus dem Ganztagsschulprogramm des Bundes kommen. Gewissheit darüber herrschte erst fast ein Jahr später, als das Land endgültig dem Hager Projekt eine 90-prozentige Förderquote zubilligte. Das inhaltliche und bauliche Konzept der Schule konnte offenbar überzeugen. In der Zwischenzeit – die KGS erhielt vom Land bereits im April 2003 die Genehmigung für den Ganztagsbetrieb – finanzierte die Samtgemeinde Hage unter anderen den Bau einer kleinen Mensa mit 40 Plätzen vor, damit mit dem Schuljahrsbeginn 2003/2004 der Ganztagsbetrieb mit dem 7. Jahrgang beginnen konnte.

„Es war manchmal schon eine schwierige Zeit“

THEO WIMBERG
SCHULLEITER

Der Startschuss für die große Umbau- und Neubaumaßnahme fiel schließlich im April 2005. In einem ersten Bauabschnitt wurde die Mensa auf 200 Sitzplätze vergrößert. Danach ging’s an den Neubau eines der Kernstücke der Ganztagsschule – das Freizeitgebäude. Richtfest konnte Ende November des letzten Jahres gefeiert werden. Als letzte große Baumaßnahme folgte der Neubau eines Verwaltungstraktes. Unterdessen hatte mit Gisela Westerbur-Jungmann eine Schulpädagogin ihre Arbeit aufgenommen, erst kürzlich erhielt die KGS die Bewilligung für eine weitere Sozialpädagogin, die bald ihre Halbtagsstelle antreten wird.

Die verbaute Technik ist auf dem allerneuesten Stand der Dinge – ob im Feuerschutzbereich, bei der Ausstattung der Experimentierräume oder Maßnahmen zur Energieeinsparung. Wie Architekt Peter Voss erklärt, mussten sich Handwerker und Ingenieure zum Teil mit neuen Techniken, Baustoffen und Formen vertraut machen.

In Sachen Schularchitektur hat Voss bei seinen Planungen seine eigenen Vorstellungen von moderner Schule umzusetzen versucht. Schule muss Spaß machen, und das macht sich auch an der Architektur fest. Die in Hage seit langem zu spürende Aufbruchstimmung soll der KGS Hage auch von außen angesehen werden. Aber die Schule soll auch von innen her Motivation bringen. Durch moderne Lehrmittel wie Multimediaräume sollen die Schüler optimal auf ihre spätere Zukunft vorbereitet werden. Als dritte Säule nennt Wimberg das pädagogische Konzept. „Nicht nur die Verpackung spielt ’ne Rolle, auch die Inhalte müssen stimmen. Und das tun sie, denn unsere Lehrer tragen das Konzept mit.“

„Es war manchmal schon eine schwierige Zeit.“ Für KGS-Leiter Wimberg haben sich die Anstrengungen der letzten drei Jahre in jeder Hinsicht gelohnt. Die jüngsten und nach oben tendierenden Anmeldezahlen belegen es deutlich: Die KGS wird in der Öffentlichkeit als zukunftsweisende Ganztagsschule wahrgenommen. Dass das so ist, hat für Wimberg einen glasklaren Hintergrund: „Ob Lehrerkollegium, Gemeindeverwaltung, Politik, Eltern, Schüler oder Planer; die KGS-Ganztagsschule ist das Produkt vieler.“

Ein Blick auf den „Ruhe-Schulhof“, den die Schülerinnen und Schüler auch von der Mensa (gelbe Fenster) betreten können.

Eines der Herzstücke der Ganztagsschule ist das neue Freizeitgebäude. Durch die besondere Architektur konnten im Obergeschoss drei zusätzliche Fachräume geschaffen werden. FOTOS: FRANSEN

DIE KGS-GANZTAGSSCHULE HAGE IST FERTIG – RÜCKBLICK

„Land gibt 4,3 Millionen Euro“. Mit dieser Nachricht war klar, dass die **Kooperative Gesamtschule Hage** (KGS) ihr ehrgeiziges Umbau-Programm zu einer Ganztagsschule realisieren konnte. Die Vorarbeit hatten Schulleiter Theo Wimberg und sein Kollegium mit der Erarbeitung eines pädagogischen Konzepts geleistet, auf dessen Basis das Land Niedersachsen die aus dem **Ganztagsschulprogramm** der damaligen Bundesregierung stammenden Mittel schließlich bewilligte. Rund ein Jahr später gab es auch grünes Licht für die Stelle einer Sozialarbeiterin. Auch vor Ort in Hage fiel die Ganztagsschul-Idee auf fruchtbaren Boden. Im Oktober 2003 stimmte der **Samtgemeinderat Hage** in seiner Funktion als Schulträger einer zehnprozentigen Beteiligung an den Baukosten zu, so dass nunmehr rund 4,7 Millionen Euro für die Baumaßnahme zur Verfügung standen. Mit der Planung wurde das Architekturbüro Adolf Janssen aus Berumbur beauftragt. Verantwortlich war dort Peter Voss. Als **allererste Maßnahme** finanzierte die Samtgemeinde in 2004 den Bau einer kleinen Mensa mit 40 Sitzplätzen, da die KGS bereits in einigen Jahrgängen den Ganztagsbetrieb eingeführt hatte. Richtig los ging es schließlich im **April 2005**. Der Umbau der KGS zur Ganztagsschule hatte begonnen. Gestartet wurde mit der Erweiterung der Mensa auf 200 Sitzplätze und mit der Lernwerkstatt. Die Hauptarbeiten mussten in den Sommerferien erfolgen. Rund 80 Handwerker stemmten und baggerten an elf Gebäudeabschnitten. Zum Schulbeginn war fast alles fertig. Anschließend ging es mit dem zweiten Bauabschnitt an den Bau eines Verwaltungsgebäudes) und des Freizeitgebäudes. Als **allerletzte Maßnahme** folgt noch in diesem Jahr der Bau einer **Freizeitanlage** an der großen Turnhalle.